Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 95. Mittwochs den 14. August 1822.

Berlin, vom 10. August.

Des Königs Majestät haben geruhet: den 23. July dem aggr. Capitain von Wedell des 9ten Inf. Regts. bei seiner Entlassung den Charakter als Major beizulegen.

Der bei dem Ober-Landes-Gerichte in Münster stehende Assessor Clemens August von Olfers ist zum Rath bei diesem Collegium ernannt worden.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Chemiker Friedrich Accum zum Professor an dem hiesigen Gewerbe-Institut zu ernennen, und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Den 6ten d. M., Vormittags 9 Uhr, sind Se. Majestät der König von Potsdam nach Töplitz abgegangen.

Wien, vom 3. August.

Der Kaiser wird im August von Baden nach Laxenburg zurückkehren und späterhin sich auf die Familien-Herrschaft Pörsenberg begeben, wo, wie man zuverlässig versichert, auch der Kaiser von Rußland im September eintreffen wird.

Dresden, vom 6. August.

Gestern Nachmittags sind Se. K. K. Hoheit der Herr Erzherzog Franz von Oesterreich im Königl. Hoflager zu Pillnitz eingetroffen, um Ihro Königl. Majestäten und der Königl. Familie einen Besuch abzustatten.

Frankfurt a. M., vom 3. August.

Se. Excellenz der präsidirende Herr Gesandte Graf von Buol-Schauenstein sind gestern nach Paris abgereiset; sie gedenken sich von dort zum Gebrauch der Seebäder nach Dieppe zu verfügen und werden sich wahrscheinlich in der Folge nach Wien begeben.

Stuttgart, vom 2. August.

Die glückliche Wendung der Dinge in Griechenland hat in Deutschland, der Schweiz und in Frankreich eine Theilnahme erzeugt, die sich nicht leicht beschreiben läßt. Es herrscht nur eine Stimme, nur ein Wunsch: daß es diesem großen Volke gelingen möge, sich von dem Joche seiner Tyrannen zu befreien. Und halten die Griechen fest an dem Vertrauen auf ihre gerechte Sache, so wird Gott sie ferner schützen gegen die Hinterlist und Bosheit aller ihrer Feinde. Es ist der Wahrheit Schicksal, daß sie häufig kämpfen, bisweilen auch eine Zeitlang unterliegen muß, allein sie wird nie untergehen und zuletzt dennoch, trotz allen Umtrieben, den Sieg davon tragen und im herrlichen Lichte strahlen.

Aber nicht nur bei frommen Wünschen bleiben hochherzige Nationen stehen; sie zeigen sich auch edel und groß im Handeln. Es fließen reichliche Unterstützungen für Hellas edle Söhne ein, und viele würdige, brauchbare Männer, die nicht Eigennutz und Ruhmsucht beseelt,

melden sich, denselben ihren Arm und ihre Talente anzubieten; es befinden sich unter denselben viele gediente und verdienstvolle Officiere von allen Waffengattungen, von heiligem Eifer beseelt, die Sache eines unterdrückten Volks zu verfechten.

Man will auch mit einiger Zuversicht wissen, daß die neueste Wendung der Dinge in Griechenland dem gehalten werden sollenden Congreß in Verona eine andere Richtung geben dürfte.

Vom Mayn, vom 5. August.

Der Herzog von Sachsen-Meiningen hat eine rügende Bekanntmachung gegen ungenannte Schriftsteller erlassen, welche sich bemüht haben, den guten Ruf treuer Staatsdiener zu verkleinern, Mißtrauen zu erregen, und welche, in der Meynung, Gutes zu bewirken, heimlicher Verläumdung die Thore geöffnet haben. Der Herzog erklärt, daß er nach den Verfassern solcher namenlosen Schriften forschen, und sie bei der Entdeckung zur Verantwortung ziehen lassen werde. Dagegen werde er Warnungen und Anzeigen gegen pflichtvergessene Diener, wenn sie des Angebers Unterschrift führen, und eine Untersuchung gestatten, jederzeit beachten, ohne Ansehen der Person und der Verhältnisse.

Man schreibt aus Koblenz: Der mit größtem Eifer betriebene Bau unserer Festungen und Wälle naht sich seiner Vollendung; schon ist das neue Thor gewölbt und wird nächstens eröffnet. Das Fort „Alexander" auf dem Carthausberge ist fertig und gewährt den schönsten Prospect; auch die Festungswerke der Stadt werden gegen Ende des Jahres geschlossen seyn, indem ein Theil der Wälle und die Mauern am Rhein bereits im ununterbrochenen Bau begriffen sind.

Aus der Schweiz, vom 31. July.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge stimmen die Kantone Bern, Fryburg, Aargau, Waadt, Solothurn und St. Gallen für Zoll-Repressalien gegen Frankreich, die Kantone Zürich, Luzern, Basel, Neufchatel und Genf für völlige Handelsfreiheit, die Kantone haben sich noch nicht erklärt.

Höchst wohlthätig wirkt nach Briefen aus Basel auf die dortige Hochschule die Anwesenheit des geistreichen Oken. Schon haben sich über 200 Jünglinge (meist Fremde und darunter selbst mehrere Schotten und Irländer) eingefunden, um den Lehren dieses kenntnißreichen, tiefdenkenden Naturforschers zu folgen. Gewiß hat in diesem Augenblick keine Universität so viele Akademiker aufzuweisen, die sich den Naturwissenschaften widmen, als die unsrige. Auch die Isis, eine der sach- und ideenreichsten Deutschen Zeitschriften, dauert ununterbrochen fort.

Aus dem Haag, vom 3. August.

Se. Hoheit der Prinz Christian von Dänemark sind in Begleitung des hiesigen Königl. dänischen Gesandten, Baron von Selby, heute nach Amsterdam abgereiset, kehren aber wieder zurück, um Ihre Durchlauchtige Gemahlin, die an einer leichten Unpäßlichkeit leidet, abzuholen. Dem Vernehmen nach werden die hohen Reisenden am 8ten August Se. Maj. den König in Loo besuchen, am 9ten in Steinfurth eintreffen und am 15. August in Altona.

Der Kronprinz von Schweden befindet sich in Amsterdam und wird morgen hier erwartet.

Amsterdam, vom 3. August.

Amtlicher Bekanntmachung gemäß, hat die ottomannische Pforte den Gebrauch simulirter Flaggen, so wie anderer als der russischen, österreichischen, französischen, englischen und niederländischen, zur Fahrt auf dem schwarzen Meere untersagt; der niederländische Handel hat demnach nun Gelegenheit, seine alten Vortheile im levantischen Handel herzustellen und die Frachten, besonders von Alexandrien nach dem Archipelagus und Smyrna, sind bedeutend gestiegen.

Paris, vom 31. July.

Die Aeußerung des Hrn. Basterrêche, in der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 26sten, daß er für die Errichtung einer Statue zum Andenken Pichegru's, aus dem Grunde nicht stimmen könne, weil dieser General sein Leben mit einem Complotte beschlossen habe, dessen Hauptzweck der Meuchelmord gewesen sey, — veranlaßte den Hrn. von Bourrienne, in der Sitzung vom 27sten darauf anzutragen, daß diese letztere verleumderische Beschuldigung in dem Procès verbal ge-

strichen werde, da weder Pichegru noch die übrigen in die damalige Verschwörung verwickelt gewesene Männer, als Moreau, Georg Cadoudal und Andere, jemals mit Mord-Anschlägen umgegangen seyen, sondern bloß, als treue Anhänger der Bourbons, den Umsturz der Republik beabsichtigt hätten. Die Kammer willigte, zum großen Verdrusse der linken Seite, in den Antrag des Hrn. von Bourrienne, und stellte dadurch das ehrenvolle Andenken jener berühmten Männer in seinem vollen Glanze wieder her. Es wurden hierauf, im Namen der Commission für die Bittschriften, mehrere unbedeutende Privat-Reclamationen vorgetragen, nach deren Erledigung die Versammlung sich aufs neue mit dem Budget des Ministeriums des Inneren beschäftigte. Das 15te Kapitel desselben enthält für geheime Ausgaben der Polizei 2,900,000 Fr. Hr. Benjamin Constant verlangte darauf eine Ersparniß von nicht weniger als 2 Mill. Nachdem derselbe die Polizei-Verwaltung im Allgemeinen getadelt, kam er auf seine frühere Behauptung zurück, daß die Polizei, um die Gesinnungen der Bewohner zu erforschen, künstliche Verschwörungen selbst einleite, und dagegen eine andere, von ihm bereits angedeutete strafbare Verbindung ruhig fortbestehen lasse. Er führte hierauf die Umstände der schon mitgetheilten Denunciation an. Am Schlusse seiner Rede erinnerte Hr. Benjamin Constant noch an die Worte Chateaubriand's in seiner Schrift: „la Monarchie selon la Charte.“ „Die Polizei ist mit einer verfassungsmäßigen Regierung unverträglich; sie ist unzulänglich, um etwanige Verschwörungen zu ersticken. Was muß eine Polizei thun, um gut und geschickt genannt zu werden? den Dienstboten bestechen, damit er seinen Herrn verkaufe, den Sohn verführen, damit er seinen Vater verrathe, der Freundschaft und der Unschuld Fallstricke legen.“ „Wo die Treue schweigt“ fügte der Redner noch hinzu, „muß die Polizei, eben jenes Stillschweigens wegen, sie verfolgen. Das Laster belohnen und die Tugend bestrafen, das ist die ganze Tactik der Polizei.“ Nachdem Hr. Benjamin Constant die Redner-Bühne verlassen, näherte er sich mit einer gewissen theatralischen Feierlichkeit, welche ein fast allgemeines Gelächter erregte, dem Groß-Siegelbewahrer, und übergab ihm das obenerwähnte Patent nebst dem Dolche. Herr Dudon bestritt die Existenz der, von Hrn. Benjamin Constant erwähnten Verbindung, behauptete, daß der Angeber derselben ein leichtgläubiger Mensch gewesen, welcher selbst mystificirt worden sey, und verlangte stärkere Beweise als die Beibringung von Patenten, welche eben so wenig Glauben verdienten, als diejenigen, die eine gewisse andere Gesellschaft, welche in die höhere Politik genau eingeweiht zu seyn vorgiebt, alle Katastrophen, Kriege, Revolutionen und Verschwörungen vorher berechnet haben, und mit den Geheimnissen aller europäischen Cabinette völlig vertraut seyn will, und die unter dem Spottnamen der Fliegenschnäpper hier in Paris wohl bekannt ist, an alle Ecken anschlagen lasse. — Das 15te Kapitel wurde hierauf unverkürzt bewilligt. Bei den Ausgaben für den öffentlichen Unterricht klagte der Graf v. Girardin über die Wiedereinsetzung eines Großmeisters der Universität, welchen Titel der König früher schon einmal aus dem Grunde aufgehoben habe, weil es Sr. Majestät geschienen, daß die damit verbundene Unumschränktheit mit Ihren väterlichen Gesinnungen und dem liberalen Geiste Ihrer Regierung unverträglich sey. Das Wort liberal hob der Redner besonders heraus, worauf mehrere Stimmen erwiederten, daß dasselbe damals noch durch keine Faction entweiht gewesen sey. Hr. v. Girardin fragte ironischer Weise, ob der Abbé Frayssinous, Bischof von Hermopolis, erster Almosenier Sr. Majestät, Mitglied der französischen Akademie und Großmeister der Universität, auch eben so viele Gehälter als Titel habe; diese Auskunft sey nothwendig, um sich eine richtige Idee von den großen Ersparnissen zu machen, die das jetzige Ministerium in alle Zweige der Verwaltung, von der Pferde- bis zur Menschenzucht eingeführt habe. Hr. Cuvier erwiederte, daß das Gehalt des Großmeisters der Universität nicht stärker sey, und dieser selbst nicht mehr Gewalt habe, als früher der Präsident der Universität; (das Gehalt beträgt 40,000 Fr.) Die Ausgaben für den öffentlichen Unterricht wurden endlich, auf den Vorschlag der Commission, um 721,917 Fr. herab, und auf 2,167,000 festgesetzt. Die Kammer ging hierauf zu dem Budget für das Kriegs-Ministerium über. Die Kosten der Central-Ad-

ministration betragen nach dem 1sten Kapitel 1,588,000 Fr. Der General Demarçay klagte über die Gens-d'armerie, und über die Bestimmung, die man seit einiger Zeit den Truppen gebe; letztere, meynte er, dienten nur noch den Städten, wo Assisenhöfe beständen und Verschworne gerichtet würden, als Garnison, und bei Prozessionen als Eskorte; nicht genug, den ehrenvollen Stand eines französischen Soldaten zu dem gemeinen Handwerke eines Spions herabgewürdigt zu haben, brauche das gegenwärtige Ministerium ihn noch, um in den Provinzen die ruhigen und arbeitsamen Bewohner zur Rebellion aufzureizen, um die Verhafteten in den Gefängnissen zu knebeln und zu foltern, — ein Geschäft, das selbst der Scharfrichter verschmähen würde. Zweimal verwies der Präsident den Redner zur Ordnung, und machte ihm bemerklich, daß dergleichen ehrenrührige Ausfälle auf die französische Armee, vorzüglich in dem Munde eines französischen Generals, durchaus unschicklich seyen. Er hielt jedoch mit seinen Schmähungen nicht inne, daher die Kammer ihm das Wort entzog und er sich genöthigt sah, die Redner-Bühne zu verlassen. Das 1ste Kapitel wurde hierauf angenommen. Der Aktivitäts-Sold beträgt nach Kapitel 2. im Ganzen 104,899,000 Fr., der Graf Foy verlangte darauf eine Ersparniß von 4 Millionen; es kam indessen nicht zum Beschluß und die Fortsetzung der Diskussion wurde auf die nächste Sitzung verlegt.

In der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurden die Berathungen über das Budget des Kriegs-Ministeriums fortgesetzt. In Abwesenheit des Herzogs von Belluno, welcher Krankheit halber beinahe drei Wochen den Sitzungen nicht beiwohnen kann, verlas der Marine-Minister, Marquis von Clermont-Tonnerre, eine schriftliche Vertheidigung desselben, sowohl gegen die auf sein Budget in Antrag gebrachten Ersparnisse, als gegen die Beschuldigungen der Herren Bignon und Demarçay in Betreff der, ihrer Meynung nach, unwürdigen Dienstleistungen der Truppen. Nach einer unbedeutenden Diskussion wurde das 2te Kapitel, den Activitätssold betreffend, auf den Vorschlag der Commission, um 100,000 Fr., anwendbar auf die Kosten der Militair-Intendantur, ermäßigt, und dasselbe sonach mit 104,102,000 Fr. angenommen. Die hierauf folgenden 6 Kapital, als: Für die königl. Haustruppen, 1,600,000 Fr., Lebensmittel für die Armee, 22,806,000 Fr., Licht und Heitzung, 3,116,000 Fr., Bekleidung und Reitzeug, 15,825,000 Fr., für die Hospitäler, 7,102,000 Fr., Kasernirungs- und Kampirungs-Kosten, 3,241,000 Fr., gingen ohne Weiteres durch. Ueber das 9te Kapitel (die Rekrutirungs-Kosten der Armee), im Betrage von 682,000 Fr., erhob sich eine Debatte, da die Commission darauf eine Ersparniß von 116,000 Fr. in Antrag gebracht hatte. Der Graf Foy unterstützte diesen Vorschlag mit der Bemerkung, daß die Erneuerung der Kapitulationen mit den Soldaten viel zu häufig, und durch die damit verknüpfte erhöhte Soldzahlung zu kostspielig sey. Der Marquis von Clermont-Tonnerre und Hr. v. Béthizy suchten zwar zu beweisen, daß diese erneuerten Kapitulationen nothwendig seyen, um gute Unteroffiziere in der Armee zu bilden, woran es bei allzu kurzer Dienstzeit der Soldaten zuletzt gänzlich mangeln würde; der Vorschlag der Commissionen wurde indessen gleichwohl angenommen, und das 9te Kapitel auf 566,000 Fr. reducirt. Die Kosten der Militair-Gerichtsbarkeit betragen nach Artikel 10. 224,000 Fr. Hr. Benjamin Constant wollte sie um 126,000 Fr. vermindert wissen, und verlangte aufs neue, daß das Ministerium der Kammer endlich das bereits seit mehreren Sitzungen versprochene neue Militair-Gesetzbuch vorlege. Hr. v. Martignac erwiederte, daß die Regierung sich mit der Redaction desselben unausgesetzt beschäftige, und daß bereits ein aus 300 Artikeln bestehender Entwurf zu Stande gekommen und einer eigens ernannten Commission zur Prüfung übergeben worden sey. Während der Rede des Hrn. v. Martignac räumte die linke Seite, Hrn. B. Constant an der Spitze, den Saal, um die Zahl der anwesenden Deputirten zu vermindern und dadurch die Annahme des 10ten Kapitels zu verhindern. Es fand sich indessen, daß diese Zahl zum Abstimmen immer noch mehr als hinlänglich war; das 10te Kapitel wurde daher einstimmig angenommen.

Der Großmeister der Universität hat ein Schreiben an die Erzbischöfe und Bischöfe in Frankreich erlassen, worin er sagt: Seitdem Se. Majestät ihn zu dem respectablen Posten

erhoben, den er bekleide, wären ihm besonders zwei Gedanken recht deutlich geworden: 1) daß die Erziehung mehr eine moralische und religiöse, als eine literarische und scientivische seyn, und 2) die hohe Geistlichkeit und die vornehmsten Beamten der Universitäten zu diesem Ende gemeinschaftlich wirken müßten. Er sagt ferner: „Es ist unläugbar von hoher Wichtigkeit, der Jugend die Laufbahn des menschlichen Wissens zu öffnen, und ihrem Geiste einen edlen Aufschwung zu geben, um sie fähig zu machen, verschiedene Geschäfte, worin sich die menschliche Gesellschaft theilt, mit Ehren auszuüben. Allein noch weit wichtiger ist es, sie durch tugendhafte Sitten gegen den Mißbrauch der Aufklärung und der Talente zu wahren, und dadurch ihrem kindlich frommen Sinne die beste aller Bürgschaften zu geben." Er trägt zuletzt auf einen engen Verein zwischen dem Priesterthum und der Universität an und unterzeichnet sich: Dionysius Bischof von Hermopolis. — Er hat sich 3 Tage in Beauvals aufgehalten und die dortigen Unterrichts-Anstalten besichtigt.

Man geht stark damit um, die Wahlcollegien Ende Octobers zusammen zu rufen, um noch eine Session vor Ende dieses Jahres eröffnen zu können.

Der Assisenhof zu Colmar hat am 22. v. M. seine Sitzungen in Betreff des Belforter Komplots eröffnet; sie werden zu manchen wichtigen Entdeckungen führen. Die Zahl der Angeklagten beläuft sich auf 23. — Am 24sten wurde der Zeuge Toutain, Lieutenant de Roi zu Belford, verhört. Er sagte aus: Am 1. Januar ist der Obrist des 29sten Linienregiments mit 2 Capitains zu mir gekommen, und hat mir eröffnet, um Mitternacht solle eine Verschwörung ausbrechen; die Garnison sey gewonnen; es würden dreifarbige Cocarden ausgetheilt werden, und dreifarbige Fahnen wehen. Ich begab mich an das Thor von Frankreich, um zu sehen, wie alles stehe; ich sprach mit dem wachthabenden Offizier Manoury, und erblickte beim Herausgehen vier fremde Männer mit Schnurrbärten, welche aus dem Thore gelassen zu werden verlangten, die ich gleich für verkappte Offiziere hielt, und sie nach ihren Namen und Papieren befragte. Sie nannten sich Pegulu, Desbordes, Lacombe und Brü. Ihre Papiere und Marschrouten setzten es bei keinem außer Zweifel, daß sie zur Conspiration gehörten. Ich übergab sie dem Lieutenant Manoury auf seine persönliche Verantwortlichkeit. Ich hatte erfahren, daß der Adjudant Tellier sich schon in dem Kaffeehause Strolz in der Vorstadt befände. Ich nahm 5 Mann von der Wache, um ihn festzunehmen, gab aber dem Lieutenant George, der mich begleitete, diesen Auftrag, weil ich jenseits der Vorstadtbrücke einen Haufen von 30 — 40 Menschen bemerkte, die ein Offizier der Garnison umzingelte. Ich ging darauf los; die Gruppen zertheilten sich bei meiner Ankunft; der Offizier blieb. Ich rief ihm zu; er aber floh. Ich befahl der Wache ihn einzuholen; er rief den Soldaten zu: „Kameraden, wollt Ihr einen Offizier Eures Regiments arretiren!" und drohte, dem ersten, der sich ihm nähern würde, eine Kugel durch das Gehirn zu jagen. Jetzt war auch ich ihm nahe gekommen. Ich hatte den Degen gezogen, und rief: „Elender, denkst Du mir Furcht einzujagen? Auch ich bin ein Krieger von Austerlitz, und fürchte mich nicht vor Conspiranten." Die Soldaten waren stehen geblieben; er wich ihnen aus, kam auf mich zu, schoß und traf mich nahe ans Herz. (?) Zugleich rief er mit mächtiger Stimme: „Commandant, Ihr seyd ein Kind des Todes!" und lief davon. Obschon verwundet, verfolgte ich ihn, und rief: „Es lebe der König!" als wenn mir nichts gefehlt hätte. Nachher habe ich erfahren, daß dieser Offizier der Lieutenant Peugnet war. Als ich ihn nicht einholen konnte, zog ich nach der Stadt zurück, und erfuhr, daß der Lieutenant Manoury mit den 4 Offizieren, die ich ihm übergeben, sich aus dem Staube gemacht hatte, nachdem sie die Schildwache umgestoßen und den Schließer gezwungen hatten, ihnen die Thore zu öffnen. (Am 25sten wurde das Zeugenverhör fortgesetzt und wegen des Unfalls mit der Pulvermühle, der auch einen der Geschwornen betroffen hatte, am 26sten die Sitzung ausgesetzt.)

Der Herzog von Laval Montmorency ist an die Stelle des Herzogs von Blacas d'Aulps zu unserm außerordentlichen Bothschafter beym päbstlichen Stuhle ernannt worden.

Der Marquis de Prié, einer von den piemontesischen Flüchtlingen, der seit einiger Zeit in Bourges lebte, hat neuerdings Befehl erhalten, sich nach Nevers zu begeben, und ist

am 22sten in Begleitung zweier Gensd'armen dahin abgereiset. Er hat in Bourges einen Freund zurücklassen müssen, der bis jetzt sein Leidensgefährte war.

Eines unsrer Blätter meldet, daß Oberst-Lieutenant Caron am 24sten July aus seinem Gefängniß in das von Colmar abgeführt worden ist und man am andern Tage zwischen 4 und 5 Uhr des Morgens Hrn. Stotz, der mit seinem Vater angekommen war, um als Zeuge gegen die Angeklagten in dem Prozesse aufzutreten, in seinem Zimmer erdrosselt gefunden hat.

Nach dem Indicateur von Bourdeaux scheint der Trappist, auf den eine Parthey so große Hoffnungen gründete, ganz unabhängig für sich zu agiren, da er den Titel: Präsident der Republik Urgel, angenommen haben soll.

Das Journal des Débats führt aus dem Morning-Chronicle an: Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen würden sich nicht auf den Kongreß, sondern blos nach Wien begeben, um dem Kaiser von Oestreich einen längst versprochenen Besuch abzustatten.

Der diesseitige Gesandte bei den nordamerikanischen Freistaaten, Herr Hyde de Neuville, wird binnen kurzem in Frankreich erwartet.

In einigen deutschen Blättern wird erzählt, daß einige, aus Arabien hieher gekommene junge Schößlinge des Kaffeebaumes, dem hiesigen Pflanzengarten anvertraut, von hier aus aber nach Amerika und den Antillen gebracht worden seyen, und dort den Grund zu dem jetzigen Reichthum der Kaffee-Ausbeute jener Gegenden gelegt haben sollen.

Straßburg, den 26. July.

Das Resultat des nunmehr beendigten Prozesses der des Carbonarismus angeklagten 3 Officiere, die vor eine Abtheilung des permanenten Kriegsgerichts der fünften Militairdivision gestellt wurden, beweist die Unschuld dieser Militairs an den ihnen zur Last gelegten Umtrieben. Das Kriegsgericht hat sie nämlich nur zu einer Polizeistrafe, die in Ansehung zweier von ihnen höchst unbedeutend ist (eine kleine Geldbuße) verurtheilt, weil es erkannte, daß sie einem nicht von der Polizei autorisirten Vereine von mehr als 20 Personen beigewohnt hätten; gegen den dritten dieser Offiziere ward eine einfache Gefängnißstrafe von 3 Monaten verhängt, wahrscheinlich weil er als Director eines solchen nicht von der Polizei autorisirten Vereins erkannt ward. Die drei Angeklagten wurden demnach nur als eines polizeilichen Vergehens strafbar befunden, und somit sind alle früher verbreitete Gerüchte, als habe hier unter dem Militair eine Carbonarigesellschaft existirt, welche verbrecherische Absichten gegen die Regierung gehegt, niedergeschlagen.

Madrit, vom 22. July.

Die Bewohner der Hauptstadt haben heute die Freude gehabt, Ihre Majestäten und Ihre königl. Hoheiten zum erstenmal nach den letzten Ereignissen wieder auf der Promenade zu sehen. Eine Abtheilung der Bürger-Cavallerie versah den üblichen Dienst. So lange der König spazieren fuhr, hörte das Volk nicht auf, seine Freude zu bezeugen.

Se. Majestät haben der Wittwe des von seinen Leuten am 30. Juny getödteten Garde-Lieutenants Landaburu den vollen Gehalt ihres Gatten bewilligt.

Das erste Bataillon des Regiments Guadalaxara ist vorgestern hier eingerückt. Die Milizen waren ihm mit Jubel entgegengezogen.

Der Prozeß gegen die Garde hat seinen Fortgang. Der Hauptmann Mon weigert sich, irgend eine Antwort zu geben, wenn nicht der König, die Prinzen und General Morillo ihm gegenüber gestellt würden; die Richter haben ihm bis jetzt vergeblich vorgestellt, daß so hohe Personen mit ihm nicht confrontirt werden könnten.

Von allen Seiten kommen Adressen der freiwilligen Bürgermilizen an ihre Cameraden, die Milizen von Madrit, worin ihnen gedankt wird, daß sie durch ihre Tapferkeit das Vaterland gerettet hätten. Fast allenthalben feierten bürgerliche und Kirchenfeste, Artilleriesalven und Beleuchtungen den Sieg des constitutionellen Systems.

Auf Requisition des Fiscals bei der Untersuchung über die schuldigen Garden, Obersten S. Miguel, sind drei Mariscals-de-Campo, die HH. Otedo, Garcia und Marquis v. Coupigni, die im 1sten und 2ten Regiment dienten, eingezogen worden.

Se. Majestät haben die Ex-Leibgarden, welche wegen der (ultraliberalen) Vorgänge vom 8ten July 1820 im Hieronymus-Kloster saßen und zum Tode verurtheilt waren, (welches Ur-

theil aber nie bestätigt worden), begnadigt, da sie sich am 7ten d. wider die Garden ausgezeichnet.

Amtlichen Nachrichten zufolge hat die Miliz von Soria unter D. J. Aranjo die aus Siguenza entwichnen Factionisten am 18ten bei Molina in Aragonien eingeholt, geschlagen, ihnen alles Gepäck und viele Gefangene genommen und die von ihnen fortgeführten Patrioten befreit; sie hatten viele Todte.

Wegen des in Chinchon obschwebenden Prozesses in Betreff der Vorgänge zu Aranjuez am 30. May ist, in Folge der Aussage zweier Zeugen, der Infant D. Carlos vorgeladen worden. Se. königl. Hoheit weigerten zu erscheinen und man ist auf den Verfolg neugierig.

Täglich verstärken sich die, aller Wahrscheinlichkeit entbehrenden, Gerüchte, daß wir, im Fall die Meuterei der Garden gelungen wäre, einen Einmarsch fremder Truppen erlebt haben würden. Unsere heutigen Zeitungen rathen als Maaßregeln, so lange der französische Cordon so zahlreich seyn würde, an, unsere festen Plätze in Kriegsstand zu setzen und den Gegencordon auf der ganzen Linie um 25 bis 30,000 Mann zu verstärken. (Die Nachricht von dem königl. Decret, wornach 25,000 Mann ausgehoben werden sollten, will sich nicht bestätigen).

Der König hat nunmehr die Berufung der außerordentlichen Cortes beschlossen.

Barcellona, vom 4. July.

So eben ist das Bataillon der Canarischen Inseln, 900 Mann stark, hier eingetroffen, und man erwartet noch mit jedem Augenblicke das Regiment von Afrika, das sich in Mallaga eingeschifft hat und 10000 Mann der activen Miliz. Diese Streitkräfte sollen zur Bildung eines Contra-Sanitäts-Cordons dienen. In jedem Bezirks-Haupt-Orte sollen mobile Colonnen errichtet werden, um die Ruhe zu sichern, und die Meuterer, die sie zu stören wagen, zu vernichten.

Toulouse, vom 24. July.

Wir erhalten so eben von der spanischen Gränze folgende Nachrichten. „Am 16. July früh sind die beiden Partheyen, die sich um den Besitz von Catalonien streiten, in der Gegend von Vich handgemein geworden. Es gab ein fürchterliches Gemetzel. Noch nie hat man sich, weder von der einen, noch von der andern Seite, mit solcher Erbitterung geschlagen. Die Truppen von Misas und Malavila konnten gegen die Regimenter und geübten Milizen nicht lange Stand halten und mußten sich zurückziehen. Man rechnet ihren Verlust auf 600 Mann. Die Constitutionellen wurden von dem General Capitain in Person angeführt. Sie haben den Bewohnern von Puycerda ankündigen lassen, daß sie gewiß darauf rechnen könnten, nächstens befreyt zu werden. In Rosas haben 3000 Mann gelandet und ihre Richtung nach Olot genommen. Andre 3000 sind aus Barcellona ausgerückt und marschieren nach dem Gebiet von Lampourdan. Eben so bestätigt sich auch die Niederlage Quesadas durch die Obersten Asura und el Pastor. Er hat 40 Mann an Todter, 100 an Verwundeten und 30 an Gefangenen verloren. Die Constitutionellen haben eine Menge Munition und 200 Flinten genommen."

London, vom 2. August.

Künftigen Donnerstag wird der König seine Reise nach Schottland antreten.

Se. Majestät haben der Stadt Glasgow Ihr Bedauern bezeugen lassen, daß Sie dieselbe, während Ihres kurzen Aufenthalts in Schottland nicht besuchen würden.

Der Herzog und die Herzogin von Glocester sind zurückgekommen.

Die Verhandlungen im Parlement boten in diesen Tagen wenig Interessantes dar. Vorgestern vertagte sich das Unterhaus bis nächsten Montag, und am Dienstag oder Mittewochen wird die Prorogation erfolgen, wie es jetzt wieder heißt, durch Se. Majestät in Person.

Nach dem Berichte einer parlementarischen Committé befinden sich im Unterhause 70 Mitglieder, welche Regierungs-Aemter bekleiden und jährlich 136,000 Pfd. Sterl. Salair beziehen; außerdem haben 19 Sinecure-Stellen, oder lebenslängliche Pensionen, so daß mit Einschluß von 20 See- und Land-Offizieren, die gleichfalls Sitz und Stimme im Unterhause haben, 109 Mitglieder desselben von der Krone abhängig sind.

Im Unterhause ging am 31sten v. M. die Bill in Betreff der Vereinigung der beiden Provinzen Canada's durch den Ausschuß; die dritte Lesung derselben ward aber auf drei Monate ausgesetzt.

Die Allocations-Bill (welche Bewilligungen für die Mitglieder der Königl. Familie und den Königl. Hausstand enthält) passirte, nachdem die von Dr. Lushington abermals angeregte Bezahlung der von der Königin hinterlassenen Schulden abgelehnt worden. Das Haus vertagte sich bis auf den 5ten d.

Gestern begann der öffentliche Verkauf des dem Herzoge von York gehörigen Gutes Oarlands auf Garraways Caffeehause und heute wird damit fortgefahren. Die Morning-Chronicle sagt, Se. Königl. Hoheit wären der Universal-Erbin eines kürzlich verstorbenen, sehr reichen Bankiers (Coutts) 200,000 Pfd. St. schuldig.

Eine chilische Zeitung von Mitte März erzählt, San Martin hätte mehreren Schiffen andere Namen gegeben, und unter andern das Schiff Präsident O'Higgins genannt, woraus man den Schluß zieht, daß er sich mit dem Präsidenten von Chili nicht entzweyt hat.

Die Morning-Chronicle bietet alle ihre Kräfte auf, um eine Subscription für die Griechen zu Stande zu bringen.

In Privatbriefen war gemeldet worden, daß die portugiesische Regierung die columbische Republik anerkannt habe und heute will man wissen, daß dieses Hrn. Zea von dem portugiesischen Minister amtlich angezeigt sey.

Der Courier sagt: Da die Revolutionaire in Madrit wissen, wie groß das Gewicht ist, welches das spanische Volk im allgemeinen auf die persönliche Sicherheit des Königs legt, so bemühen sie sich, in ihren Reden und Manifesten den Beweis zu führen, daß Se. Maj. eben so sicher in der Mitte der revolutionairen Truppen ist, als unter seinen getreuen Garden. Eben diese Rede führten die Jacobiner am 10. August 1792. Ueberhaupt muß man gestehen, daß die spanischen Rebellen Schritt vor Schritt, mit dem Moniteur in der Hand fortgerückt sind, und daß sie mit einer furchtbaren Genauigkeit alle Lügengewebe und Gewaltthätigkeiten der Ohnehosen nachgeahmt haben. Als der unglückliche Ludwig XVI. am 10ten August die Tuillerien verließ, um sich in die Hände der Verräther zu liefern, die sich die Nationalversammlung nannten, sprach er zu ihnen: „Ich komme unter Euch, um ein großes Verbrechen zu hindern, und ich glaube nicht sicherer seyn zu können, als in Eurer Mitte." Diese Rede wurde von der National-Versammlung im Wiederhall zurückgegeben, als sie am 13ten August 1792 ihre Adresse an die franz. Nation aufsetzte und sagte: Der König habe den Bürgern Gerechtigkeit widerfahren lassen, nur jetzt in ihrer Mitte halte er sich für sicher. Aber in dem Augenblick, wo diese Adresse erlassen wurde, hatte der König aufgehört zu regieren; er war ein Gefangener in den Händen der getreuen Bürger, welche einige Monate später ihm den Kopf abschlugen. Mit solch einem Vorbild vor den Augen, wird König Ferdinand VII. schwerlich die constitutionellen Grundsätze seiner gegenwärtigen Gefangenwächter als eine beruhigende Bürgschaft für die Erhaltung seines Lebens ansehen.

In der letzten Assise von Wolverhampton wurde Jemand angeklagt, eine Ente gestohlen zu haben. Er bewieß, es sey ein Entrich gewesen, und wurde — freigesprochen.

Verschiedene nordamerikanische Manufaktur-Artikel finden bereits so willigen Absatz in Süd-Amerika, daß unter anderem das Walthamsche Baumwollen-Zeug mit seinem Stempel schon hier nachgemacht worden ist.

Bombey, vom 15. Februar.

Nachrichten aus Goa vom Ende Decembers bestätigen, daß die am 16. September gebildete provisorische Regierung durch militairische Einwürkung abgesetzt und eine neue einstweilig errichtet war, bis nähere Verfügungen aus Lissabon eingegangen seyn würden.

St. John's (Neu-Braunschweig), vom 27. Juny.

Wir vernehmen leider! daß kürzlich Unruhen in Miramichi (Labrador) ausgebrochen sind und es nöthig gefunden worden, von Fredericktown eine Abtheilung des 74sten Regiments unter Lieutenant Davies hinzusenden. Es ist kein Wunder, da bisher gar kein Militair dort lag.

Nachtrag zu No. 95. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 14. August 1822.

St. Petersburg, vom 24. July.

Das allerhöchste Rescript an den Finanzminister, in Bezug auf die neue Anleihe, ist jetzt im Druck erschienen. Es ist aus Zarskojeselo vom 5ten July datirt, und folgenden wörtlichen Inhalts: „Indem Ich die Bedingungen der Anleihe bestätige, welche durch Unsern Bothschafter in London, Grafen Liewen, mit dem Bankier N. M. Rothschild abgeschlossen ist, so befehle Ich Ihnen, zur gehörigen Ausführung derselben, folgende Verfügungen zu treffen: 1) Die Summe dieser aus 43 Millionen silberner Banco-Rubel bestehenden Anleihe in das Buch der Staatsschuld, in die Rubrik der immerwährenden Schuld (à perpétuité) einzutragen, mit jährlicher fortlaufender Entrichtung von fünf vom Hundert Zinsen. 2) Die zur Entrichtung der Zinsen erforderliche Summe nebst einem Procent zur Tilgung dieser Schuld, soll jährlich von den allgemeinen Reichseinkünften abgelassen werden, außer den 30 Mill. Rubel, die nach dem Reglement der Schulden-Tilgungs Commission (§. 4.) zur Abbezahlung der Schulden bestimmt sind. 3) Zur Erhebung der fortlaufenden Zinsen sollen in der, den Bedingungen der abgeschlossenen Anleihe gemäßen Zeit, von der Tilgungs-Commission Obligationen nach der von Mir bestätigten Form, in russischer Sprache und mit englischer und französischer Uebersetzung, versehen mit der Ueberschrift des Chefs der Commission, eines Directors und eines Buchhalters derselben, ausgegeben werden. Diese Obligationen sollen nicht anders, als auf folgende Capital-Summen gestellt seyn: auf siebenhundert und zwanzig, auf neunhundert und sechszig, auf dreytausend dreyhundert und sechszig und auf sechstausend siebenhundert und zwanzig Rubel in Silber. Jeder Obligation werden vier und zwanzig Coupons beigefügt, zur Erhebung bey ihrer Vorzeigung der auf die gehörigen Termine fallenden fortlaufenden Zinsen. 4) Die fortlaufenden Zinsen sollen, gemäß den Bedingungen der Anleihe, vom 1sten März 1822 an gerechnet, zweymal im Jahre ausgezahlt werden, nämlich: eine Hälfte derselben vom 1sten März und die andere vom 1sten Sept., entweder in St. Petersburg in der Tilgungs-Commission oder in London im Comtoir von N. M. Rothschild, wo jeder Inhaber von Obligationen es wünscht. Im erstern Falle erfolgt die Zahlung in baaren silbernen Bank-Rubeln, im zweiten werden drey Schilling und ein Pence Sterling, für den Rubel gerechnet. 5) Dem Inhaber der Obligationen steht es frey, dieselbe in die Reichsschulden-Tilgungs Commission zu bringen, um statt derselben für die nämliche Summe ein immerwährendes Billet (à perpétuité) auf seinen Namen, oder auf den Namen irgend eines andern von ihm zu bestimmenden, zu erhalten. In einem solchen Falle wird die fortlaufende Zinse bloß in St. Petersburg in den obgedachten Terminen bezahlt. Die Uebertragung, oder der Transfert solcher Billette von einer Person auf die andere, muß nach den darüber bestehenden Verfügungen gemacht werden. 6) Wenn beim Eintritte des Termins des letzten mit der Obligation ausgegebenen Coupons das durch dieselbe vorgestellte Capital nicht abgelöset oder in ein immerwährendes Billet verwandelt worden ist; so sollen abermals vier und zwanzig Coupons ausgegeben werden, und so ferner, um dem Inhaber der Obligation die fortlaufende Zinse zu sichern.

Zarskojeselo, am 5. July 1822.

Unterzeichnet: Alexander."

Rom, vom 13. July.

Die Aeußerung des Lord Colchester im englischen Parlemente enthält einige Irrthümer, die bei der Theilnahme, welche die Ummauerung des protestantischen Begräbniß-Platzes in Deutschland gefunden hat, wohl verdienen berichtigt zu werden. Man hat von Seiten der Regierung nichts verweigert, was früher zugestanden war, hingegen nicht erlaubt, den jetzigen Begräbnißplatz vor der Pyramide auch nur mit einem Aha zu umgeben. Dagegen ist ein Platz daneben angeboten, welcher dürfe ummauert werden. Von diesem Erbieten kann aber kein Gebrauch gemacht werden, weil die

Versetzung von 100 und mehr gemauerten Gräbern und Denkmalen zu kostspielig wäre und wir diese vor der abscheulichen Unbill und Zerstörung schützen wollten. Ueberdem war längst der Familie Humboldt eine Einzäunung zugestanden, welche noch im Stande erhalten wird. Dieses ist der wahre Stand der Sache. Die Triftigkeit der Gründe, aus welchen seit vier Jahren allen Unterhandlungen widerstanden wird, mögen die Leser selbst würdigen.

Portsmouth, vom 31. July.

Heute Morgen langte die von Sr. Majestät Schiff Iphigenia aufgebrachte französische Brigg Vigilant, mit brittischen Matrosen bemannt, hier an. Sie hatte 347 Sclaven am Bord gehabt, die natürlich sogleich in Freiheit gesetzt wurden. Capitain Mends hat außerdem noch folgende Schiffe aufgebracht, und die sich darauf befindlichen Sclaven sind in Freiheit gesetzt worden: 1) Conde del Villa Flora, mit 173 Sclaven; 2) Des de Fuero, mit 10 Sclaven; 3) Esperanza Felix, mit 187 Sclaven; 4) Zeuman, mit 330 Sclaven; 5) Viena, mit 324 Sclaven; 6) Le Vigilant, mit 347 Sclaven; 7) La petite Betsey, mit 216 Sclaven; 8) Le Vigute, mit 218 Sclaven, und 9) Don Pedro, mit 110 Sclaven. Ein am 12. Juny von der Iphigenia aufgebrachtes Sclaven-Schiff ist umgeworfen worden, und bei dieser Gelegenheit haben 18 brittische Seeleute und 150 Sclaven ihren Tod in den Wellen gefunden. Bei dem Widerstande, den die Sclaven-Schiffe leisteten, wurde 1 Mann auf der Iphigenia getödtet und 2 schwer verwundet.

Neuyork, vom 9. July.

Nachrichten aus Laguaira zufolge, die in 16 Tagen zu uns gelangt sind, hätte sich General Morales, als Bolivars entscheidenden Sieg in der Provinz Quito vernommen, erschossen.

Die Einwohner von Carraccas waren sehr in Aengsten, indem ein indianischer Anführer, dem viel Volk zugelaufen war, die benachbarten Dörfer plünderte. In Carraccas selbst hatten die Neger einen Aufstand versucht, weshalb einige derselben aus dem Lande geschickt worden waren.

Das Blokade-Geschwader von Puerto-Cabello von 9 Segeln war in ziemlich üblem Zustande, in Folge eines bestandenen Treffens mit den dort liegenden Königl. spanischen Schiffen, nach Laguaira zurückgekommen, um auszubessern. Die spanische Ligera und die Brigg Hercules hatten sich nämlich, wie schon früher, durch das Geschwader durchgeschlagen, um Lebensmittel aus Curaçao zu holen.

Rio de Janeiro, vom 26. May.

Der Senat hat eine Vorstellung an Se. königliche Hoheit den Prinzen übergeben, worin er denselben den „constitutionellen Prinzen Regenten und perpetuellen Vertheidiger des Königreichs Brasilien" nennt, und im Namen der Einwohner von Rio de Janeiro zwar nicht auf völlige Trennung von Portugall, aber doch auf die vollständige Unabhängigkeit Brasiliens, in administrativer und legislativer Hinsicht dringet. Die Adresse spricht von einer „traurigen Erfahrung von drei Jahrhunderten, während welcher Brasilien allein für Portugall existirte", und daß es die Absicht der portugiesischen Cortes gewesen, „den Brasilianern die Ketten zuzusenden, welche sie in dem Tempel der Freiheit aufgehängt hätten." Die neuen Maaßregeln, welche Sr. königl. Hoheit zur Berücksichtigung vorgeschlagen worden, bestehen darin, daß in Rio de Janeiro eine Anzahl von dem Volke erwählter Deputirten (nicht weniger als 100) zusammentreten und in öffentlichen Sitzungen über die Bedingungen berathschlagen soll, unter welchen Brasilien mit Portugall permanent vereint bleiben könne; sie soll prüfen, ob die von den porpugiesischen Cortes zu entwerfende Constitution für Brasilien passend ist, und Verbesserungen und Aenderungen mit derselben vornehmen, so, daß sie in Brasilien beschworen werden kann. Dieser Congreß soll unverzüglich zusammen berufen werden, und mit den portugiesischen Cortes in Correspondenz treten, damit die brasilianischer Seits so sehr gewünschte Eintracht erhalten werde. Die Vorstellung schließt folgendermaaßen: „Unabhängigkeit ist, nach der Meynung der weisesten Politiker, für Colonien eben so natürlich, als Trennung in Familien für das menschliche Geschlecht. Und eine so modificirte Unabhängigkeit ist für Brasilien ehrenvoll, für Portugall nützlich und eine ewige Schutzwehr für die Monarchie im Allgemeinen. Die Natur hat die Trabanten nie größer, als die Planeten ge-

macht. Amerika muß zu Amerika und Europa zu Europa gehören. Der große Baumeister der Welt schuf den ungeheuern Raum, der beide Welttheile von einander trennt, nicht ohne Absicht. Jetzt ist der Augenblick zur Annahme eines dauernden Systems und zur Vereinigung aller Theile unsers großen Ganzen; ihn vernachläßigen, hieße der göttlichen Vorsehung trotzen, die ihn in ihren Beschlüssen verzeichnet hat und nach deren Gesetzen er gegenwärtig in die Reihe der Ereignisse eintritt. Umgeben von unabhängigen Nationen, welche ein unwiderstehliches Beispiel aufstellen, kann Brasilien nicht länger eine Colonie bleiben und einer kleinen Nation unterwürfig seyn, welche die Brasilianer nicht zu beschützen, vielweniger zu besiegen vermag. Die Welt hat ihre Augen auf uns und Ew. königl. Hoheit gerichtet, und wir müssen entweder als Rebellen oder als freie Männer und Menschen, die dies oder jenes zu seyn verdienen, erscheinen." Der Prinz antwortete: Die Wünsche der Einwohner von Rio de Janeiro sind mir bekannt, und sobald ich die der Bewohner der andern Provinzen entweder durch ihre Cameras oder durch ihre General-Procuradores kenne, werde ich den Wünschen der Bewohner dieses großen, fruchtbaren und reichen Königreichs unverzüglich Genüge leisten.

Türkei und Griechenland.

Die letzten Posten haben nur wenig neues gebracht, doch manches schon bekannte bestätiget.

Von der türkischen Grenze, vom 20. July.

Nach Briefen aus Constantinopel hat der Pascha von Bagdad in der Nähe seiner Stadt einen vollständigen Sieg über die Perser erfochten. In der Hauptsache sind alle Briefe übereinstimmend, obgleich abweichend in den Umständen. Einige geben den Verlust der Geschlagenen zu 4000 Todten und 700 Gefangenen an; nach andern ist er sehr unbedeutend von beiden Seiten gewesen.

Livorno, vom 23. July.

Es bestätigt sich, daß die ägyptische, mit dem tunesischen, algierischen und tripolitanischen Geschwadern vereinigte Flotte, nach einer fehlgeschlagenen Landung auf der Insel Candien, sich nach Rhodus zurückgezogen hat, wohin die griechische Flotte aus Psara ihr nachgefolgt seyn soll.

Auch die volkreiche Insel Tenedos im Archipelagus soll allerneuest sich in Insurrectionsstand versetzt haben.

Es bestätigt sich, daß die Citadelle zu Athen durch Capitulation an die Griechen übergegangen ist. (Was diese Nachricht außer Zweifel setzt, ist, daß auch der Spectateur Oriental zu Smyrna sie mittheilt.)

Vermischte Nachrichten.

Neuester Verordnung gemäß sollen die Auskultatoren nicht zum Referendariat ascendiren, wenn sie nicht vor der zweiten Prüfung ihrer Verpflichtung zum Militairdienst genügt, oder ihre ausdrückliche gänzliche Dispensation vom Militairdienst nachgewiesen haben.

In einer Petersburger Nachricht vom 24sten July heißt es: Im August wird unser Monarch, wie man sagt, nach Warschau zum Reichstage und dann zum Congresse abreisen. Die Staats-Secretairs, Graf Nesselrode und Graf Capodistrias, folgen Sr. Majestät.

Der Monarchen-Congreß dürfte am 1sten October in Verona eröffnet werden; es wird aber zuvor eine vorbereitende Zusammenkunft der Cabinetsminister Statt finden. Der französische Minister am St. Petersburger Hofe reiset, dem Vernehmen nach, mit Sr. Maj. dem Kayser von Rußland.

Die erste Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte zu Leipzig hat am 18. September des laufenden Jahres Statt. Wer eine Privatwohnung auf acht Tage zu beziehen wünscht, hat sich vor Ende Augusts an Herrn Professor Schwägrichen zu wenden.

Man meldet aus Lissabon: Das Deficit der Einnahme vom vorigen und laufenden Jahre ist bedeutend. Die Gehalte werden sehr unregelmäßig bezahlt. Die Cortes haben eine Anleihe beschlossen, man ist aber weder über den Belauf, noch die Bedingungen einig. Die Subscription zur Nationalbank ist noch nicht vollständig; indeß reichen die unterzeichneten Summen hin, um die Operationen anzufangen.

Der Londoner Courier sagt bei Gelegenheit der türkisch-griechischen Angelegenheiten: „Der

geringste Anfänger in der Politik weiß, daß, wenn die ottomannische Macht in Europa fällt, die Erschütterung durch alle Staaten gefühlt werden wird, weil die Ansprüche und Forderungen, welche durch ein solches Ereigniß natürlicher Weise entstehen müßten, zur Unterbrechung der gegenwärtig bestehenden freundschaftlichen Verhältnisse führen könnten, und aller menschlichen Wahrscheinlichkeiten nach dazu führen würden."

Ein Pariser Blatt theilt interessante Berichte über das Land mit, daß der gesammten Christenheit heilig ist. In einem Schreiben aus Jerusalem vom 8. April heißt es unter andern: „Der Krieg der Griechen hat alle Katholiken in das äußerste Elend gestürzt, das noch durch den Krieg zwischen den Pascha von Damascus und jenem von St. Jean d'Acre vermehrt wird. Das ganze Land ist in einem solchen Zustande von Unordnung und Anarchie, daß die Reisenden nicht mehr sicher sind. Indessen hoffen wir, daß dieser gewaltsame Zustand ein nahes Ende erreichen und der Weg nach Jerusalem den Pilgern mit mehr Sicherheit wie vormals wieder eröffnet werden wird."

Iturbide hatte im Gespräch mit Amerikanern erklärt, daß er seine öffentliche Laufbahn schließen wolle, indem er dem Beispiel des erlauchten Washington folge. (Buonaparte erklärte dies, wie man weiß, auch.)

Zu Calcutta haben die reichsten Mitglieder der Hindu-Gemeinde eine Subscription eröffnet, um dem hieher zurückkehrenden Ober-Gerichtshofs-Präsidenten, Sir Edw. Hyde East, zu Ehren ein Standbild im dasigen Stadthause zu setzen. 12,000 Rupien (à 15 Gr. 9½ Pf. Preuß. Cour.) wurden sogleich unterzeichnet. — In bengalischer Sprache erscheint dort jetzt eine Zeitung: „der Mond"; der erste Artikel derselben war das Lob der Preßfreiheit.

Am 8. July fiel zu Florenz ein so heftiger Regen, daß verschiedene Straßen der Stadt im Augenblicke überschwemmt wurden, und das Wasser in Keller, Magazine und Kirchen eindrang. Zugleich stürzte auch der Hagel mit solcher Heftigkeit nieder, daß in der Stadt eine Menge Fenster zerschmettert, und auf den umliegenden Feldern großer Schaden angerichtet wurde.

Mamsell Lenormand, die bekannte Wahrsagerin, hat ein neues Werk unter dem Titel: „Andenken an Belgien, oder der merkwürdige Prozeß," angekündigt.

Der Student Diehm in Marburg, der einen Mitstudirenden im Duell erstochen, ist zu vierjährigem Festungsarrest verurtheilt.

Die gestern in Trachenberg vollzogene Verlobung unserer Tochter Henriette Oelsner mit dem Herrn Wilhelm Seldis beehren wir uns unseren Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 13. August 1822.

D. A. Oelsner und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Henriette Oelsner.
Wilhelm Seldis.

Die gestern Abend um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Sohne, zeigt seinen Freunden ergebenst an

D. Otto,
K. Medicinal-Rath und Professor.

Breslau den 13. August 1822.

(Verspätet.)

Tief gebeugt zeige ich hierdurch das am 6ten d. M. erfolgte Ableben meines geliebten Ehegatten, des Königlichen pensionirten General-Lieutenants von Krafft, in dem Alter von 75 Jahren, allen meinen entfernten Verwandten und Freunden, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen ergebenst an. Er diente dem Königl. Hause über 50 Jahr mit rühmlichster Auszeichnung.

Verwittwete General-Lieutenant von Krafft geborne von Podewils
im Namen ihrer 2 Kinder.

Am 20. Julius d. J. früh um 4 Uhr folgte mein zweiter Sohn erster Ehe, M. Eduard David Leberecht Herrforth, gewesener Rektor und Hülfs-Prediger zu Elsterwerda seiner vor 1½ Jahren vorangegangenen Gattin Christiane

Friederike geb. Wedel aus Belzig in die Ewigkeit nach, in dem Alter von 28 Jahren und 2 Monaten. Eine Brustkrankheit nöthigte ihn, schon vor ½ Jahre sein Amt niederzulegen, und führte nun auch schnell sein Ende herbei. Ein 3jähriger Enkel, Namens Hillmar, ist für mich der kostbarste Nachlaß des mir Unvergeßlichen. Indem ich meine geehrten Freunde um stille Theilnahme an meinem großen Schmerze bitte, danke ich auch öffentlich mit gerührtem Herzen den edeln Gönnern und Freunden meines seligen Sohnes zu Elsterwerda, deren treue Liebe demselben bei seinem Ausgange aus der Welt die zärtliche Fürsorge seinen weit entfernten Aeltern ersetzt hat.

Geibsdorf, den 1. August 1822.

Johann Friedrich Herrforth, Schulmeister.

Das Hinscheiden des Königl. pensionirten Postmeister Herrn Müller zu Polkwitz, meines edlen redlichen Bruders, am 28. July, im 74sten Lebensjahre, zeiget theilnehmenden Verwandten, Gönnern und Freunden ganz ergebenst an

Der Kunstgärtner und Gastwirth Müller.

Kosemitz den 2. August 1822.

Theater.

Mittwoch den 14ten auf Verlangen: Das Turnier zu Kronstein.
Donnerstag den 15ten: Die Jäger.
Freitag den 16ten: Die falsche Prima Donna. Op. Herr Keller vom königl. Hoftheater in Dresden die Prima Donna, als Gast.
Sonnabend den 17ten: Die Hagestolzen.
Sonntag den 18ten: Das Mährchen von der Tonne. Herr Keller den Abraham, als Gast. — Hierauf: Der Nachtwächter. Herr Keller den Tobias Schwalbe, als Gast.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Minerva. Taschenbuch für das Jahr 1823. Mit 9 Kupfern. 12. Leipzig, G. Fleischer. Sauber gebunden 2 Rthlr. 8 Sgr.
Gute Ausgabe 3 Rthlr. 12 Sgr.

Burrows, G. M., Untersuchung über gewisse die Geisteszerrüttung betreffende Irrthümer und ihre Einflüsse auf die physischen, moralischen und bürgerlichen Verhältnisse des Menschen. Uebersetzt nebst einer Abhandlung über die Seelengesundheit von J. C. A. Heinroth. gr. 8. Leipzig, Weidmann. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Goluchowski, J., die Philosophie in ihrem Verhältnisse zum Leben ganzer Völker und einzelner Menschen. 8. Erlangen, Palm et Enke. 25 Sgr.

Kreuser, J., der Hellenen Priesterstaat mit vorzüglicher Rücksicht auf die Hierodulen. 8. Mainz, Kupferberg. 25 Sgr.

Hillebrand, J., die Anthropologie als Wissenschaft. 1r Theil. gr. 8. Mainz. Kupferberg 1 Rtlr.

Schoch, C., Anweisung zum Unterrichte in der deutschen Sprachlehre, ein Handbuch für Lehrer. 8. Zürich, Orell. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Bell, C., Erläuterungen der großen chirurgischen Operationen durch bildliche Darstellung. Aus dem Englischen; herausgegeben von C. G. Kühn. 1s Heft. Mit 4 Abbildungen. 4. Leipzig, Baumgärtner. Geh. 20 Sgr.

Irving, Katechismus der Sternkunde. Aus dem Engl. 8. Leipzig, Baumgärtner. Geh. 15 Sgr.

Breithaupt, L. v., technisches Handbuch für angehende Artilleristen. 2r Theil. 1ste Abtheil. Mit 1 Kupfertaf. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 27 Sgr.

Galletti, J. G. A., Geschichte der Staaten und Völker der alten Welt. 1r Theil. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 2 Rthlr.

(Bekanntmachung.) Da im Laufe dieses Monats die Regulierung der Gewerbesteuer-Rollen für das Jahr 1823 ihren Anfang nimmt, so fordern wir

1) alle diejenigen Gewerbetreibenden, welche mit Ablauf dieses Jahres ihr Gewerbe gänzlich einstellen, desgleichen
2) diejenigen, welche vom 1ten Januar künftigen Jahres an
   a) ein Gewerbe anfangen,
   b) ihr zeithero steuerfrei gewesenes Gewerbe in ein steuerpflichtiges ausdehnen, oder
   c) ihr jetzt steuerpflichtiges Gewerbe dahin einschränken wollen, daß solches steuerfrei wird; ferner
3) diejenigen so mit Hausir-Gewerbscheinen betheilt zu werden wünschen, und endlich
4) diejenigen Frachtfuhrleute, Lohnkutschen und Pferdeverleiher, deren Pferdestand sich vermindert oder vermehrt hat, hiermit auf,

solches ungesäumt bei unserm Gewerbesteuer-Aufnahme Büreau in dem ehemaligen Stadt-Zoll-Amte an der Ecke der neuen Tuchhausstraße anzuzeigen.

Zugleich bringen wir wiederholt in Erinnerung:

daß nach §. 39. des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 30ten May 1820, derjenige, welcher die Anmeldung des Anfangs oder Aufhörens eines steuerfreien Gewerbes unterläßt in Einen Reichsthaler Strafe, derjenige, der den Anfang eines steuerpflichtigen Gewerbes nicht anzeigt, außer Nachzahlung der rückständigen, dem Gewerbe aufzulegenden Steuer, in eine dem vierfachen Betrage der einjährigen Steuer gleichkommende Strafe verfällt und daß derjenige, der das Aufhören eines steuerpflichtigrn Gewerbes nicht meldet, so lange er diese Anzeige unterläßt, zur Nachzahlung der Steuer verpflichtet bleibt. Breslau den 5ten August 1822. Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Kospoth. Menzel. Zabler. Fordan. Biebrach. Blumenthal.

(Danksagung.) Der 31te v. M. war für mich ein Tag des Schreckens! — Nachmittag 2 Uhr, wo das Dorf der Erndte wegen von Einwohnern entblößt war, brach während eines heftigen Sturmes ein wüthendes Feuer aus, welches in kurzer Zeit, mein Wohnhaus, sämmtliche Wirthschafts-Gebäude und 15 Possessionen meines Dorfes in Asche legte. Nur das Ende des Dorfes war im Stande der verheerenden Feuersbrunst ein Ziel zu setzen, da der Sturm die Flamme mit Blitzes-Schnelle auf die entferntesten Gebäude trieb. — Wären Menschen-Kräfte im Stande gewesen den Flammen Einhalt zu thun, so wäre dies gewiß meinen mir schnell aus der ganzen Umgegend zu Hülfe geeilten Herrn Nachbarn, so wie den Bewohnern von Oels und Juliusburg gelungen. Mit Lebensgefahr wagten sie sich in das brennende Dorf und mein Wohnhaus, um zu retten was noch zu retten war. Ihren angestrengten Bemühungen allein habe ich das Wenige zu danken, was noch gerettet werden konnte. Dank innigen Dank sage ich all' den Edeln hiermit öffentlich. Worte vermögen nicht die dankvollen Empfindungen meines Herzens ganz auszusprechen. — Der schönste Trost ist es für den Unglücklichen theilnehmende Herzen zu finden, und dies Glück wird mir zu Theil. Auch jetzt nach dem Brande der mir fast alles raubte, kann ich mich der thätigsten Hülfe meiner Herrn Nachbarn sowohl Oelsner als Trebnitzer Kreises erfreuen, wofür ich ihnen sämmtlich aus der Fülle meines Herzens danke. Gerührt blicke ich auf zum Allgütigen und preise ihn, daß er mich so viele Freunde finden ließ, für die ich den reichlichsten Seegen des Höchsten stündlich erflehe. Guttwohne bei Oels den 12ten August 1822. Albert v. Rosenberg-Lipinsky.

(Danksagung.) Der Herr Land-Rath von Woikowski und meine übrigen verehrten Nachbarn aus allen Ständen, haben bei dem Brande in Gohlitsch, wo am 29ten July die Gluth mit fast beispielloser Schnelle meine ganze Hoferöthe bis auf ein Gebäude verzehrte, eine so ausserordentliche Bereitwilligkeit zu helfen, und eine so wohlthuende

Theilnahme, für die ich ihnen tief gerührt den innigsten Dank sage, gezeigt, daß diese schrecklichen Augenblicke eher ein angenehmes als schmerzliches Gefühl bei mir zurückgelassen haben. Kratzkau den 11ten August 1822.

Wilhelm Graf Zedlitz.

(Vorladung.) Die nachstehenden Militair-Personen, namentlich: 1) der Thomas Fiech aus Zellowa, Oppelnschen Kreises, im Husaren-Regiment v. Plötz und 2) der Michael Langosch aus Bodland, Rosenberger Kreises, welcher als polnischer Soldat im Lazareth zu Danzig gestorben sein soll; von deren Leben und Aufenthalt seit mehreren Jahren keine Nachricht eingegangen ist, werden nebst den von ihnen zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen: sich in dem vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Klapper auf den 16ten April 1823 in dem Geschäftsgebäude des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die Verschollenen für todt erklärt, demnach in Ansehung ihres gegenwärtigen Vermögens verfahren und die Existenz von unbekannten Erben nicht angenommen werden wird. Uebrigens wird den verschollenen und unbekannten Erben und Erbnehmern bekannt gemacht: daß, wenn sie an der persönlichen Erscheinung verhindert werden sollten, ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Stiller und Stöckel zu Mandatarien vorgeschlagen werden, wovon sie einen mit hinlänglicher Information und Vollmacht zu versehen haben. Ratibor den 6ten Mai 1822. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Subhastation.) Wir zum Königlichen Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Director und Justiz-Räthe, bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Kaufmann Ernst Wilhelm Speer das dem Holzhändler Carl Wilhelm Taatz zugehörige, auf dem ehemaligen Festungsterrain vor dem Ohlauer Thore gelegene Haus, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 8780 Rthlr. und zu 6 Procent auf 7316 Rthlr. 16 Gr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraume von 6 Monaten, vom 6ten April d. J. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 11ten Juny und den 16ten August, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 25sten October d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Justiz-Rath Rhode, in unserm Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Gegeben Breslau den 8ten März 1822.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem hieselbst am 29ten July 1787 hier gebornen Sohne des Schuhmachers Richter, Jacob Friedr. Wilh. Richter, welcher sich als Kürschnergeselle im Jahre 1808 auf die Wanderschaft begeben und zuletzt in der Mitte des Monats Mai 1811 in Berlin seinem letzten Aufenthaltsorte einige Tage nach seiner Ankunft beim Baden in der Spree ertrunken seyn soll, ist seit dieser Zeit keine Nachricht zu erhalten gewesen und seine Schwester, die verehlichte Kürschner Matthias hat daher auf dessen Todes-Erklärung angetragen. Wir laden demnach obgedachten 2c. Richter, dessen in dem Waisenamtlichen Depositorio befindliches Vermögen ungefähr 3000 Rthlr. beträgt, so wie eventuell die etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer des verschollenen 2c. Richter öffentlich hierdurch vor, sich in Termino den 20ten

Mai 1823 Vormittags um 10 Uhr vor unserem Deputirten Herrn Justiz-Rath Pohl, in unseren Geschäftszimmern einzufinden, wobei der Richter selbst seine Identität nachzuweisen, die Erben und Erbnehmer aber ihre Legitimation gehörig zu führen haben, widrigenfalls a) der verschollene rc. Richter für todt erklärt werden wird; b) die unbekannten Erben und Erbnehmer aber bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Erbesansprüchen an den Nachlaß des rc. Richter werden ausgeschlossen werden, worauf sodann dieser Nachlaß der verehlichten Kürschner Matthias als angeblichen Schwester des Verschollenen oder den sonst sich etwa meldenden Erben nach erfolgter Legitimation ausgeantwortet oder bey unterbleibendem Anmelden derselben der hiesigen Kämmerey als ein herrenloses Gut wird zugesprochen werden. Der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe ist übrigens alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben oder der Kämmerey anzuerkennen schuldig und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich mit dem was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden. Breslau den 31ten May 1822. Das Königliche Stadtgericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Gericht zu St. Claren in Breslau wird auf den Antrag der leiblichen Wilhelm Stammschen Geschwister Dorothea verehlichten Grunert geb. Stamm, Christoph Stamm, und Rosina verwittwete Weißbach geb. Stamm der Stellmacher Wilhelm Stamm von der Tscheppine, welcher den 18ten July 1787 geboren und im Jahre 1806 auf die Wanderschaft gegangen, mithin über 10 Jahr abwesend ist, auch seit dem Jahre 1807 von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht von sich gegeben; so wie dessen etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit dergestalt öffentlich vorgeladen: daß sich derselbe innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 2ten April 1823 Vormittags um 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein in Deposito des hiesigen Königl. Gerichts ad St. Claram befindliches älterliches Vermögen seinen sich gemeldeten nächsten Anverwandten zuerkannt werden wird. Breslau den 28ten May 1822. Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Subhastation.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die dem Sattler Gottlieb Hanke zu Peterkau, Strehler Kreises, eigenthümlich zugehörigen sub No. 13. des Hypotheken-Buchs belegene Freystelle und Bäckereynahrung, worauf das Schlachten und Lichteziehen erblich haftet, nebst dazu gehörigen Aeckern und Pertinenzien, auf Antrag eines Realgläubigers, im Wege der nothwendigen Subhastion an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden soll. Kaufluftige, Besitz- und Zahlungsfähige werden hierdurch vorgeladen, sich in denen dazu anberaumten Terminen als den 16ten July, 16ten August und insbesondere in Termino ultimo et peremtorio den 17ten Septbr. c. a. Vormittags um 9 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzley zu Manze einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß den Meist- und Bestbietenden der Fundus, nach Einwilligung der Gläubiger adjudicirt werden wird. Die Taxe dieser Nahrung ist auf 1197 Rthlr. 10 Sgr. Cour. ausgefallen und kann beim Königl. Stadt-Gericht zu Strehlen, im Gerichtskretscham zu Peterkau und beim Justiz-Amt in Manze zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen werden. Jordansmühle den 5. Juny 1822. Gräfl. v. Sandreczkisches Gerichts-Amt. Profe, Justitiarius.

(Auction.) Im Auftrage Eines Königlichen Wohllöblichen Stadtgerichts wird Unterzeichneter auf den 26ten dieses Monats und die folgenden Tage — von Vormittags um 9 Uhr an, bis 12 Uhr Mittags und von 2 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags — das zur Concurs-Masse des hiesigen Handelsmannes Israel Cohn gehörige Schnittwaaren-Lager und Mobiliare, welches zusammen auf 692 Rthlr. 27 Sgr. 3½ Pf. Courant gerichtlich detaxirt ist, öffentlich an den Meistbietenden jedoch gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkaufen wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Gebote werden in Courant abgegeben. Oppeln den 6ten August 1822. Königl. Preuß. Stadt-Gerichts-Secretair Burchardt.

Beilage zu Nro. 95. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 14. August 1822.

(Edictal-Citation.) Nachdem über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Tuchmacher-Meisters weyland Friedrich Beyer auf den Antrag des hiesigen Wohllöblichen Magistrats qua Patron der Evangelischen Kirche, als welche von dem Erblasser zur testamentarischen Erbin eingesetzt ist, per decretum vom heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so fordern wir alle etwanigen unbekannten Gläubiger des verstorbenen Tuchmacher-Meisters Beyer hiermit auf, sich in dem zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen auf den 20ten Septbr. d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Königk anberaumten Termine auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst entweder in Person oder durch mit hinlänglicher Information und gesetzlicher Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der Justiz-Commissarien, von denen ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Herren Hahn zu Goldberg und Justiz-Commissarius Bolz zu Greiffenberg vorgeschlagen werden, einzufinden und ihre Ansprüche gebührend anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte werden für verlustig erklärt und nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung aller sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben möchte. Löwenberg den 24ten May 1822.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das nach unserer Bekanntmachung vom 11ten July 1822 auf den 30ten August a. c. zum Verkauf an den Meistbietenden gestellte zu Thiemendorf Steinauschen Kreises belegene Haus, so der Diebstahlshalber entwichene Schirmer genannt Müller verlassen, ist inzwischen abgebrannt, welches dem Publico hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß unter den angezeigten Umständen in dem gedachten Termine blos die Brandstelle mit dem dazu gehörigen Garten veräußert, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird. Leubus den 1ten August 1822.

Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stiftsgüter.

(Auctions-Anzeige.) Da bei der jetzigen Leih-Amts-Auction unter andern verfallenen, und noch zu versteigernden Pfänder, auf den 20sten dieses eine bedeutende Münzen-Sammlung, den 22sten und 23sten hujus mit einer Parthie rohen Tüchern, meistens 50ziger, desgleichen diversen Tuch-Resten, Leinewand, einfachen und Doppelflinten, so wie dergleichen noch ungeschäftete Doppelläufe, auch Jagdtaschen, plattirten Steigebügeln und Trensen ꝛc. im Verkaufe fortgefahren werden soll, so wird solches unter Einladung der Kauflustigen hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Breslau den 9. August 1822.

Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Müller.

(Subhastation.) Das im Lublinitzer Kreise, bei der Stadt Woschnik belegene, Ortsgerichtlich auf 2400 Rthlr. abgeschätzte Freigut Boor, soll auf den Antrag einiger Gläubiger öffentlich subhastirt werden. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch eingeladen, in den angesetzten Bietungsterminen den 29sten Juny, den 29sten August, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 29sten November Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Gerichts-Kanzelei zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Zu gleicher Zeit werden auch alle diejenigen vorgeladen, welche an die Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, in obigem peremtorischen Subhastations-Termine den 29sten November zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu bescheinigen, weil, da heut über diese Kaufgelder der Liquidations-Prozeß eröffnet, die Nichterscheinenden mit allen ihren Ansprüchen an die, unter die Gläubiger zu vertheilenden Kaufgelder präcludirt,

und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer als gegen die Gläubiger, auferlegt werden wird. Woschnik den 8. May 1822.

Gräflich Henkelsches Gerichts-Amt Woschnik.

(Edictal-Citation.) Nachdem über das Vermögen des Kaufmann Leopold Müller zu Tannhausen, welches vorzüglich in dessen Hause und Bleiche daselbst, und einigem Mobiliare besteht, Konkurs eröffnet worden ist, so haben wir zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen an die Masse einen Termin auf den 19ten September c. Vormittags 9 Uhr in der Kanzlei zu Tannhausen anberaumt, und wird derselbe hiermit allen Gläubigern mit der Vorladung bekannt gemacht, in diesem Termin entweder persönlich, oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen Mandatarius, wozu wir den in hiesiger Gegend Unbekannten, den Herrn Berg-Justiz-Rath Steinbeck zu Waldenburg und den Herrn Justiz-Commissarius Langenmayer zu Schweidnitz in Vorschlag bringen, zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die Ausbleibenden mit ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Gottesberg den 1ten Juny 1822.

Reichsgräflich v. Pücklersches Tannhäuser-Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Da bei dem unterzeichneten Freistandesherrl. Beuthner Gerichte hieselbst auf Ansuchen einiger Real-Gläubiger die in dem Fürstenthume Oppeln und dessen Freien Standesherrschaft Beuthen belegenen Allodial-Ritter-Güter Schomberg und Orzegow nebst Zubehör im Wege der Execution an den Meistbiethenden verkauft werden sollen, und die Bietungs-Termine auf den 2ten September d. J., auf den 2ten December d. J., und besonders auf den 6ten März 1823 jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Gerichts-Zimmer angesetzt worden sind, so wird solches, und daß die gedachten Güter im Jahre 1821 von der Oberschlesischen Landschaft auf 74,722 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. Courant — den Ertrag zu 5 Procent gerechnet — gewürdigt worden sind, allen besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht und dieselben hiedurch aufgefordert, besonders in dem zuletzt gedachten Termine, welcher peremtorisch ist, entweder in Person oder durch zuläßige, mit hinlänglicher Information und gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, mit dem Beifügen, daß nach Ablauf des letzten Termins der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Uebrigens kann die landschaftliche Taxe zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Registratur eingesehen werden. Tarnowitz den 23sten April 1822.

Gräflich Henkel von Donnersmark Frei-Standesherrlich Beuthner Gericht.

(Subhastation.) Nachdem auf Andringen eines Real-Gläubigers die zu Roßwitz Nimptschen Kreises belegene Joseph Paschwitzsche Kretscham-Nahrung, worauf das Brandweinbrennen, Schenken, Schlachten, Backen und Krämmereygerechtigkeit, erblich haftet, nebst allen dazu gehörigen Pertinenzien welche auf 2851 Rthlr. 20 Sgr. Cour. unterm 8ten Juny a. c. gerichtlich gewürdiget worden ist, im Wege der Execution, öffentlich an den Meistbietenden verkauft worden soll: so werden Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, sich in den hiezu anderaumten Bietungs-Terminen den 17ten August, 15ten October und insbesondere in Termino ultimo et peremtorio den 17ten Decbr. c. a. jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzley zu Manze zu melden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag nach Einwilligung der Real-Gläubiger des Gemeinschuldners Paschwitz für das Meistgebot zu gewärtigen. Zugleich werden auch alle und jede Real- und Personal-Gläubiger des Paschwitz, welche Ansprüche auf diesen Kretscham und die Person des Schuldners zu haben vermeinen, unter der Warnigung mit vorgeladen, daß sie späterhin mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehört werden sollen. Jordansmühle den 10ten Juny 1822.

Graf George v. Stoschsches Gerichts-Amt der Manzer Güter.

Prose, Justitiarius.

(Auctions-Anzeige.) Im Auftrage Eines Königl. Hochpreißlichen Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien wird auf den Antrag des Curators Massae der Unterzeichnete die

zur Franziska v. Chorinskischen Verlassenschafts und respect. erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen, bisher in Depositorio befindlichen Pretiosen, bestehend in mehrern goldenen, theils mit Brillanten und Rauten, theils mit Perlen besetzten Ringen, Medaillons, goldnen Uhren, dergleichen Tabacksdosen, Halsbändern und Ohrgehängen rc. am 16ten September d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Sessions-Hause öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Court. verkaufen, wozu die Kauflustigen hierdurch eingeladen werden. Ratibor den 3ten July 1822. Wocke, Königl. Justiz-Rath.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkaufe des von dem Königl. Regierungs-Rath Freiherrn von Kittlitz hinterlassenen Hauses No. 82. auf der Bäckergasse, ist ein Termin auf den 3ten October dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr, und zur Versteigerung mehrerer Nachlaß-Gegenstände, als ein Ring mit einem Solitair, eine Taschen-Uhr, Hausgeräthe und Kleidungsstücke, ein Termin auf den 4ten October dieses J. Vormittags um 9 Uhr in dem vorgedachten Nachlaßhause angesetzt worden; wozu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Liegnitz den 9ten August 1822.

Der Kreis-Justiz-Rath Scheurich.

(Bekanntmachung.) Das zum Nachlaß des Bauern Christian Bürgel gehörige, sub Nro. 16. zu Peterwitz, Schweidnitzer Kreises, 1 Meile von Striegau belegne, Orts-Gerichtlich auf 3816 Rthl. gewürdigte Bauerguth, soll auf Antrag der Erben und Vormundschaft an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft werden, und haben wir hierzu drey Bietungs-Termine und zwar auf den 17ten Juny 1822, den 17ten August ej. a. und den 17ten October 1822, in dem Gerichtskretscham zu Peterwitz anberaumt, wozu Kauflustige und Besitzfähige hiermit vorgeladen werden. Die Taxe und Kaufbedingungen des zu veräußernden Grundstückes können jeden Tag in der unterzeichneten Gerichts-Registratur mit Muße inspicirt werden. Schweidnitz den 7ten April 1822.

Das Reichsgräfl. von Burghauß-Laasaner-Majorats-Gerichts-Amt.
Langenmayr.

(Gesuch.) Beim Musik-Chor des Königlichen 38sten Infanterie-Regiments werden zwei Fagottisten, einer zum Contre- und einer zum kleinen Fagott gesucht. Hierzu qualificirte Personen können sich deshalb beim Staabs-Hautboisten Grunert gedachten Regiments in Glatz melden.

(Anzeige.) Verschiedene Häuser sind zu verkaufen, auch eine Leinwandreisser-Baude nebst Waarenlager käuflich zu übernehmen. Ferner werden 1000 bis 9000 Rthlr. zur sichern Hypotheke gesucht. Das Nähere beim Agent August Stock im Saukopf auf der Schuhbrücke.

(Bäckerey-Verkauf.) In einer belebten Gegend ohnweit Breslau ist eine im guten Nahrungsbetriebe befindliche Bäckerey mit einem angenehmen Wohnhause von 4 Stuben, einen großen Garten und Landwirthschaft billig zu verkaufen.

Johann Hoffmann, Nicolai-Straße No. 157.

(Zu verkaufen.) Eine Bäudeler-Baude, wobei zugleich die Concession zum Kraftmehl-Handel ist veränderungshalber billig zu verkaufen, vor dem Nicolai-Thor im goldnen Kreuz eine Stiege hoch erhält man davon Nachricht.

(Anzeige.) In dem Lampersdorfer Forste zwischen Steinau und Parchwitz ganz nahe an der Oder stehet eine ziemlich bedeutende Quantität eichenes Klafter-Holz zum Verkauf. Käufer haben sich an das dortige Dominium zu wenden.

(Orgel-Verkauf.) Die für das Armenhaus in Kreutzburg auf Bestellung neu erbaute, jedoch wegen des bekannten Brandunglücks dort nicht brauchbare Orgel, von 12 Registern, 9 im Manual und 3 im Pedal, von denen das große G vom Principal 8 Fuß, im Gesicht stehet, ist aus freier Hand bei mir zu verkaufen. Kauflustige können solche jederzeit bei mir in Augenschein nehmen und sich von ihrer Beschaffenheit vollkommen überzeugen.

Joh. Gottl. Engler, Orgelbauer in Breslau, Weidengasse No. 1075.

(Ausländisches Saamen-Korn.) Johannis-, Böhmisch- und Archangelsches-Stauden-Korn in bester Güte offerirt das Dominium Seifrodau bei Winzig.

(Anzeige.) Es sind ein paar fehlerfreie starke fünfjährige Pferde nebst Breterwagen billig zu verkaufen, wo erfährt man am Schweidnitzer Thor in dem neugebauten Hause über der Brücke rechts. Breslau den 12ten August 1822.

(Bekanntmachung.) Bei dem Dominio Cattern v. Oheimb ist zu Termino Michaelis d. J. die Brau- und Branntwein-Brennerey entweder zu verkaufen oder zu verpachten und können sich Kauf- und Pachtlustige, zu nachstehenden Terminen als den 25ten dieses oder 1ten und 15ten künftigen Monats, bei dem dasigen Wirthschaftsamte melden um die nähern Bedingungen einzusehen und ihre Gebote abzugeben.

(Anzeige.) Donnerstag als den 15ten August werden auf dem Salzringe unweit des weißen Löwen zwischen halb 11 und 12 Uhr 2 Reisewagen versteigert werden, 1) eine viersitzige Chaise mit zwei eisernen Schwanenhälsen auf Federn, Spritzleder nebst allem Zubehör, 2) ein Korbwagen mit Verdeck, ebenfalls im besten Zustande.

(Billiger Verkauf.) Eine Parthie sehr gut conservirter Oelgemälde, worunter einige Kirchenstücke besonders der Engel Gabriel, Kupferstiche unter Glas und Rahm, 123 Stück biblische Holzschnitte vom 15ten Jahrhundert, einen großen Glasschrank zu jeder Handlung und Büchern passend, ferner verschiedene Meubles und Spiegel, 12 sehr dauerhafte Stühle mit Brettern, in der Nicolai-Vorstadt im Kronprinz, bei F. Petersen, Mobilienhändler.

(Schreibsecretair-Verkauf.) Eben sind zwei Schreib-Secretairs nach der neuesten Berliner Bauart, von dem schönsten birknen Maser bei Unterzeichnetem verfertigt worden, für deren Güte und Dauer ich mich verpflichte. Beide stehen zu den billigsten Preisen zum Verkauf bei dem Tischler-Meister Carl Mrose auf der Ohlauerstraße No. 940., erster Stock, bei dem Lederschneider Hrn. Hillmeier.

(Verpachtung) meiner Bleiche mit Wiesewachs, Branntwein- und Spiritus-Brennerei mit Mastung und Ackerwirthschaft mit 39 Magd. Morgen gut gedüngtem Acker, in allen drei Feldern stets zu benutzen, und guten Wiesen, am 27sten August d. J. in No. 328. der Frankensteiner Vorstadt, Bielauergasse zu Reichenbach. Wozu Pachtfähige einladet

August Sadebeck.

So eben erscheint, und ist in unterzeichneter Buchhandlung zu erhalten:

Minerva.
Taschenbuch auf das Jahr 1823.
15ter Jahrgang mit 9 Kupfern zu Goethe's Werken.
Taschenformat, Leipzig, Gerh. Fleischer. Sauber gebunden mit
Goldschnitt, 2 Rthlr. 6 Ggr.; bessere Ausgabe, 3 Rthlr. 8 Ggr. Kur.

Auch ohne die jetzt in Kürze nach und nach sich folgenden übrigen neuen Almanachs und Taschenbücher auf 1823, wovon seiner Zeit ein vollständiger Catalog ausgegeben werden wird, jedesmal einzeln anzuzeigen, sind selbe, sobald sie fertig, mit andern hiesigen Buchhandlungen gleichzeitig auch in der unsrigen zu finden, woselbst sie zu gefälliger Auswahl bereitwillig vorgelegt werden. Reinhard Friedrich Schoene's Buchhandlung im Adolphschen Hause am Ringe.

(Warnung.) Meine sämmtlich geehrte Mitmeister in hiesiger Gegend warne ich hierdurch vor einem Tischler-Gesellen Namens Carl Strubel, aus Schweidnitz gebürtig, der unter dem Vorwande bei mir Arbeit nehmen zu wollen, mir mehrere Thaler abgelockt und nicht wieder gekehrt ist. Nach näherer Erkundigung habe ich in Erfahrung gebracht, daß er aus Arbeitschen den Namen unserer ehrenwerthen Profession mißbraucht, um sein Vagabondiren damit zu decken. Der Tischlermeister Däßler in Hohenfriedeberg.

(Lotterie-Anzeige.) Bei dem Königlichen Lotterie-Einnehmer H. Saul im Wittwe Marschelschen Hause am Ringe No. 579. sind Loose zur 45sten kleinen Lotterie für Auswärtige und Hiesige zu haben.

(Anzeige.) Es sind mir aus meinem Schreib- und Geld-Pulte im Laufe des Monats Juli c. a. folgende Geldsorten entwendet worden, nämlich: circa 29 Rthlr. in Courant, 7 Rthl. Nominalmünze, und 5 Stück 3 Kronenthaler, mit dem Bildniß Franz II.. Da mir nun an der Entdeckung dieses Diebstahls besonders gelegen ist, so offerire ich dem Entdecker desselben nicht nur die Verschweigung seines Namens, sondern auch außer diesem ein gutes Douceur.

Breslau, den 9. August 1822. Kaufmann Rieß, Carlsstraße No. 736.

☞ (Anzeige.) Ganz neue und sehr schöne ächte holländische Heeringe sind wieder angekommen und billig zu haben, bey F. A. Hertel am Theater.

(Anzeige.) Indem wir uns die Ehre geben hierdurch die Eröffnung unserer Wein-Handlung bekannt zu machen, empfehlen wir unser wohl assortirtes Lager zur gefälligen Abnahme, und versprechen die billigsten Preise. Breslau den 7ten August 1822.

Heinrici & Barthold, Ohlauergasse No. 911. im goldnen Löwen.

(Anzeige.) Rastrale ganz neuer Art, von besonderer Güte und Dauer, mit welcher man nach einmal Eintauchen zwei bis drei Seiten liniiren kann, sind sowohl einzeln als auch im Dutzend zu bekommen in der Bude am Eingang ins Tuchhaus dem Kränzelmarkt gegenüber bey Joseph Schneider, Musik. Instr.- und Saiten-Händler und Hornist beim Breslauer-Theater.

(Anzeige.) Da es die Geschäfte meines Amtes erlauben, bin ich entschlossen, um den Wunsch einiger angesehenen Eltern Oberschlesiens zu erfüllen, 5 bis 6 Zöglinge, die entweder das 8te Jahr schon erreicht hätten oder doch nicht älter als 13 Jahr wären, in Pension zu nehmen. Ich zeige diesen meinen Entschluß daher hiermit unterthänigst an, und ich würde mich höchst glücklich fühlen, wenn Eltern mich ihres gütigen Zutrauens würdigten, und meine Bedingungen mit ihren Wünschen übereinstimmten. Krappitz in Oberschlesien den 8ten August 1822.

E. G. Müller, Pastor.

(Anzeige.) Indem ich sowohl den hiesigen als auch auswärtigen Litteratur- und Kunstfreunden so wie allen meinen Freunden und Bekannten, die Verlegung meines Auctions-Comptoirs in das Haus No. 1279. Albrechtsgasse ergebenst anzeige, empfehle ich mich zugleich zu fernern geneigten Aufträgen. Breslau den 7ten August 1822.

Pfeiffer, Auct. Commiss.

(Wohnungsveränderung.) Von heut an, wohnt in No. 1270. auf der Bischofsgasse in dem Hause zur goldnen Sonne, 3 Stiegen hoch. Breslau den 12ten August 1822.

Beer, Banco & Wechsel-Sensal.

(Gelegenheit nach Reinertz) mit einem ganz gedeckten Wagen, ist zu erfragen: bei M. Lebstück Nicolai-Straße in der gelben Marie.

(Zu vermiethen) sind einige Wohnungen mit und ohne Stallung; auch eine Handlungs-Gelegenheit in meinem Hause nahe am Ohlauer Thor. Das Nähere in meinem Comtoir, Junkerngasse im Lübbertschen Hause No. 604. J. Müllendorff.

(Feuersicheres Gewölbe zu vermiethen) ist auf der Nikolaigasse No. 176. im Hofe, wovon in dem Rautenkranz im Fleischer-Gewölbe nähere Nachricht ertheilt wird.

(Zu vermiethen und bald oder zu Michaelis zu beziehen) ist auf der äußern lebhaften Ohlauer-Straße im Zucker-Rohr, der 2te Stock, von 2 Stuben, 1 Cabinet und einer lichten Küche nebst Zubehör, sehr angenehm lichte und freundlich. Das Nähere hierüber im Gewölbe.

(Zu vermiethen) und zu Michaelis a. c. zu beziehen ist auf der Albrechtsstraße No. 1400. das 4te Stockwerk, worüber das Nähere beim Haushälter daselbst zu erfragen ist.

(Zu vermiethen) sind in No. 1450. Neumarkte zwei Wohnungen; eine 3 Stiegen hoch für eine einzelne stille Person, bestehend aus einer Stube und Stubenkammer, nebst kleiner Küche und Holzgelaß; eine zweite Wohnung, welche sich auch zu einem Waaren-Magazin, oder offnen Verkaufgelegenheit eignen würde, befindet sich auf ebner Erde, und besteht aus 4 Stuben, 1 Alcove, Küche, Keller und Remise; beide Wohnungen sind auf Michaeli zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Beim Sandthor neben dem Zollamte im Kummerschen Bäckerhause sind 2 und 3 Zimmer zu vermiethen und eins bald zu beziehen.

(Bekanntmachung.) Vor dem Schweidnitzer-Thor neben dem Coffetier Hrn. Liebich ist in dem ersten Stock ein Logis von 3 Stuben, 1 Bedienten-Stube, nebst Küche, Pferdestall und Wagen-Remise zu Michaeli dieses Jahres zu vermiethen. Das Nähere bei dem Eigenthümer. Breslau den 13ten August 1822.

(Zu vermiethen.) Im goldnen Löwen am Schweidnitzer Thor ist Parterre eine Tischler-Werkstatt nebst Wohnung, brauchbar auch für andere Professionisten, desgleichen 2 Keller, wovon einer sich besonders zum Fleisch-Verkauf eignet, zu vermiethen, und Michaelis zu beziehen.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen, ist auf der Albrechtsstraße ohnweit des Ringes, eine freundliche Wohnung von 3 Piecen vorn heraus, nebst Küche, Keller und Bodengelaß. Das Nähere auf der Riemerzeile No. 2046. beim Goldarbeiter P. L. Schmidt.

Literarische Nachrichten.

In der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Moore, G. Esq., Geschichte der Brittischen Revolution von 1688 bis 1689 mit Inbegriff sämmtlicher dahin gehöriger Ereignisse in den Britt. Inseln bis zur Capitulation von Limerick 1691. Aus dem Englischen mit Anmerkungen von G. J. F. v. Halem. gr. 8. 1822. Postpapier 3 Rthlr. 10 Sgr. Weißes Druckpapier 2 Rthlr. 15 Sgr. Cour.

Diese Revolution gehört in jedem Betrachte zu einem der merkwürdigsten Ereignisse neuerer Zeit; durch sie ward eine deutlichere schriftliche Fixirung der alten unbestreitbaren Volksrechte herbeigeführt und ganz eigentlich die so gerühmte Englische Nationalfreiheit wahrhaft gegründet.* Aus diesem Grunde empfiehlt sich das Werk des berühmten Britten schon jedem nur einigermaßen aufmerksamen Betrachter der Weltbegebenheiten; aber auch der Geschichtsforscher wird dem Studium desselben eine Fülle neuer Ansichten besonders rücksichtlich der Männer und Motiven, die diese merkwürdige Begebenheit herbeiführten, verdanken. Die Anmerkungen des beliebten Uebersetzers werden Vielen als dankenswerth erscheinen.

Bei Carl Cnobloch in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Zeitschrift für psychische Aerzte, mit besonderer Berücksichtigung des Magnetismus. In Verbindung mit den Herren Bergmann, Ennemoser, v. Eschenmayer, Grohmann, Haindorf, Hayner, Heinroth, Henke, Hofbauer, Hohnbaum, Horn, Mass, Pienitz, Romberg, Ruer, Schelger, Vering, Weiss und Windischmann. Herausgegeben von Friedr. Nasse. 5r Jahrgang oder 1822. 1s 2s und 3s Heft. Der Jahrgang von 4 Stücken 4 Rthlr. Cour.

Folgendes ist der Inhalt dieser 3 Stücke:

1s Heft. 1) Grundzüge der Lehre von dem Verhältniss zwischen Seele und Leib in Gesundheit und Krankheit, vom Hrn. Prof. Nasse. 2) Ueber die Verrücktheit in psychisch niederen Theilen, von demselben. 3) Ueber die psychische Beziehung des Blutes, von demselben. 4) Oikographie der Irrenheilanstalt zu St. Georgen bei Baireuth, vom Herrn Medicinalrath v. Hirsch. 5) Untersuchungen irrer Personen nach dem Tode, vom Hrn. Dr. Romberg. 6) Krankheitsgeschichten, mitgetheilt vom Hrn. Dr. Spiritus.

2s Heft. 1) Ueber die Möglichkeit einer Physik der Seele, mit Rücksicht auf Seelenkunde, vom Hrn. Dr. Benecke. 2) einige Resultate aus der ärztlichen Tabelle für das Jahr 1820, von der Irren- und Siechenanstalt zu Pforzheim, vom Hrn. Dr Groos. 3) Von der Verpflegungsanstalt zu Waldheim in Sachsen, vom Hrn. Dr. Hayner. 4) Psychische Krankheitsgeschichten, beobachtet und beschrieben vom Hrn. Dr. Müller. 5) Ueber den Sitz und die Folgen der Heimwehkrankheit, nebst einigen Bemerkungen über die von selbst, oder auch von mechanisch wirkenden Ursachen entstehenden partiellen Gehirnverletzungen, von J. Larrey. 6) Geschichte eines Falls von Anästhesie, von J. Yelloly. 7) Ein Fall von

völliger Anästhesie der Hände und Füsse, von Daniel. 8) Ueber den Einfluss der Musik auf die Maus, von Coxe und Cramer, mitgetheilt vom Hrn. Dr. von dem Busch.

5s Heft. 1) Ueber das Gehirnleben in seiner verschiedenen organischen und psychischen Ausbildung, vom Hrn. Prof. Grohmann. 2) Gegenbemerkungen zu den Bemerkungen des Prof. Nasse im ersten Vierteljahrsheft dieser Zeitschrift 1821, vom Hrn. Dr. Hohnbaum. 3) Erwiederung auf die vorstehenden Bemerkungen, vom Hrn. Prof. Nasse. 4) Keine Irren in die klinischen Anstalten? von demselben. 5) Krankengeschichten und Bemerkungen über die Manie vom Hrn. Dr. Richard.

Das 4te Heft wird binnen 4 Wochen fertig.

Leipzig, im July 1822. Carl Cnobloch.

In unserm Verlage wurde gedruckt und verlegt und ist an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die Wilh. Gottl. Kornsche) versendet worden:

Chirurgische Kupfertafeln, eine Sammlung von Abbildungen rc. für praktische Chirurgen, 13s Heft. gr. 4. broch. 15 Sgr. Cour.

W. v. Eschwege, geognostisches Gemälde von Brasilien und wahrscheinl. Muttergestein der Diamanten. Mit 1 Kupf. gr. 8. 15 Sgr. Ct.

Tagebuch einer Landreise durch die Küstenprovinzen China's rc. (Auch als Neue Bibliothek der Reisebeschreibungen. 31r Band. 2te Abtheilung.) gr. 8. 23 Sgr. Courant.

W. J. Burchell, Esc., Reise in das Innere von Süd-Afrika. Aus dem Englischen. 1r Band. (Auch als Neue Bibliothek der Reisebeschreibungen rc. 32r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 23 Sgr. Courant.

Weimar, im July 1822. Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

In der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung ist als eigener Verlag von nun an zu haben:

Allgemeines Post-Reise-Buch und vollständiger Meilen-Anzeiger von Europa, von J. G. Siegmeyer (Geheimer General-Postamts-Calculator in Berlin). 62 Bogen. gr. 8. Auf schönem Englischen Druckpapier mit Deutschem und Französischem Text. Preis 3 Rthlr. 12 Sgr. Post-Offizianten, welche 6 Exemplare auf einmal nehmen, und den Betrag franco einsenden, zahlen pro Exemplar 2 Rthlr. 20 Sgr. Courant.

Dieses Werk ist im Jahre 1819 im Verlage der Buchhandlung des Hallischen Waisenhauses erschienen und der Preis war bis jetzt 5 Rthlr. Die Hälfte der sehr starken Auflage ist in diesem kurzen Zeitraume verkauft worden, welches von der Vortrefflichkeit dieses Werkes zeigt. Der Gemeinnützigkeit halber und um auch Unbemittelteren den Ankauf zu erleichtern, haben wir den Preis auf 3 Rthlr. 12 Sgr. Courant herunter gesetzt.

Ueber die Vortrefflichkeit und Vollständigkeit dieses Werkes, wie es noch kein Aehnliches giebt, so wie über den guten zum Grunde gelegten Plan ist nur Eine Stimme. Man findet darin alle Routen, Entfernungen der Oerter, alle Poststationen, und alle dem Reisenden zu wissen nöthige Nachrichten auf dem großen Terrain von Europa; es ist auch ein gedrängtes Compendium über die geographische Lage und Entfernungen der Oerter, und kann Jedem daher mit Recht vorzüglich empfohlen werden.

(Ist in Breslau bei W. G. Korn zu haben.)

In meinem Verlage wurde gedruckt und verlegt und ist in jeder Buchhandlung (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Bilder des Herzens und der Welt, in Erzählungen, von Henriette Hanke, geb. Arndt, Verfasserin der Pflegetöchter rc. 1s Bdchen. 8. broch. 28 Sgr. Ct.

Liegnitz, im July 1822. J. F. Kuhlmey.

Englische Literatur.

In der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung in Berlin erschien in eigenem Verlage und ist bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Walter Scott. Jvanhoe, a Romance in 3 vol. Schreibpapier 3 Rthlr. 12 Sgr., cartonirt 3 Rthlr. 15 Sgr.

— — The Monastery, in 3 vol. 8. Schreibpapier 3 Rthlr. 12 Sgr., cartonirt 3 Rthlr. 15 Sgr.

— — The Abbot, in 3 vol. 8 Schreibpap. 3 Rthlr. 12 Sgr., carton. 3 Rthlr. 15 Sgr.

— — The Heart of Mid-Lothian, in 3 vol. 8. Schreibpapier 3 Rthlr. 12 Sgr., cartonirt 3 Rthlr. 15 Sgr.

— — The Pirate, in 3 vol. 8. Französisches Druckpapier 2 Rthlr. 12 Sgr., cartonirt 2 Rthlr. 15 Sgr.

— — Waverley, in 3 vol. 8. 2 Rthlr. 20 Sgr., cartonirt 3 Rthlr.

In Kurzem erscheint: The Antiquary, in 3 vol., und The Fortunes of Nigels, 3 vol.

(Im Laufe dieses Jahres werden bestimmt sämmtliche noch fehlende Walter Scottsche Romane erscheinen, und zwar alle sechs Wochen 3 Bände.)

Wir glauben versichern zu können, daß diese Ausgabe sehr correct ist, mit Ausnahme des Jvanhoe vom 6ten Bogen des ersten bis 6ten Bogen des 2ten Theils, wo der Corrector seine Schuldigkeit nicht gethan hat.

In der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Kleine Romane und Erzählungen von K. G. Prätzel. 2 Bändchen mit einem Kupfer. 8. 1822. Schreibpapier 2 Rthlr. 10 Sgr. Cour.

Nicht nur den zahlreichen Freunden des talentvollen Verfassers, die ihm seine frühern Schriften erwarben (seine Feldrosen, Gedichte 2c.), sondern Allen, die Geschmack haben für das mit Geist, Gemüth und Laune Entworfene, wird diese neueste Gabe des wackern Erzählers eine anziehende und genußreiche Unterhaltung gewähren.

Polyklet's Reise,
ein Gegenstück zu den Reisen des jungen Anacharsis.

Erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) zu erhalten ist

Polyklet's Reise
oder
Briefe über Rom.
Aus dem Französischen des Baron de Théis
übersetzt von
F. W. Benicken,
Königl. Preußischem Hauptmann von der Armee.
Erster Band.
Weimar, im Landes-Industrie-Comptoir
Preis 1 Rthlr. 4 Sgr. Ct.

Wie der berühmte Barthelemi Griechenland durch den jungen Scythen Anacharsis schildern läßt, so führt hier Herr de Théis einen jungen Griechen auf, der, nach Rom reisend, daselbst Stadt und Staat in Briefe schildert, welche durch ihre Lebendigkeit uns in verflossene Jahrhunderte zurück versetzen. Wir sind überzeugt, daß diese Briefe über Rom eine sehr unterhaltende Belehrung gewähren. Ein zweiter Theil wird bald folgen und das Werk beschließen.

Weimar, im July 1822. Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.